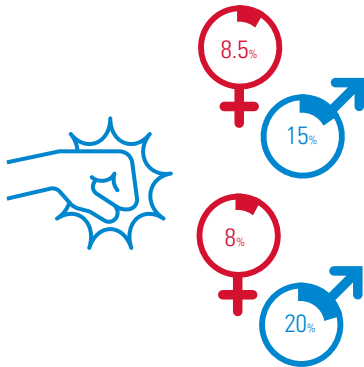




D. Zahlen und Fakten zum Film „Du Opfer“ ♂

In der Schule erlittene Arten von Gewalt.¹



Ich wurde bedroht

Mädchen (15-jährig) 8.5%
Jungen (15-jährig) 15.3%

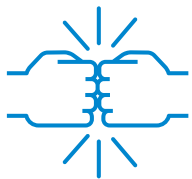
Ich wurde geschlagen

Mädchen (15-jährig) 7.9%
Jungen (15-jährig) 20.3%

„Wenn Jungen gewalttätig werden, bin ich nicht so geschockt wie bei Mädchen, da passt das gar nicht zusammen.“

„Ein richtiger Mann schlägt auch mal zu!“

„Ein Junge ist kein Opfer, das geht gar nicht.“



43% der Jungen (und 16% der Mädchen) waren in den letzten 12 Monaten **in Schlägereien verwickelt**. Dabei waren 37% der Jungen (und 11% der Mädchen) in der Rolle als Täter (Täterin).

Drei von fünf, d.h. mehr als die Hälfte der Jungen haben aggressive Verhaltensweisen in der Rolle als Opfer erlebt.²



Männliche Jugendliche tragen etwa fünfmal häufiger Waffen als weibliche Jugendliche und sind doppelt so häufig in **Körperverletzungen verwickelt**.³



Jungen sind häufiger in **Mobbing verwickelt** als Mädchen, sowohl in der Täter- wie in der Opferrolle.⁴

Aufgabe

In Zweiergruppen die Sätze anhand der folgenden Fragen besprechen und dann im Plenum diskutieren:

- Stimmen diese Aussagen? Bist du damit einverstanden?
- Was macht es so schwierig für einen Jungen, sich Hilfe zu holen, wenn er Opfer von Plagereien oder Gewalt wird?
- Hast du einen Rat für betroffene Jungs?



INFORMATIONEN FÜR LEHR- UND LEITUNGSPERSONEN

- > Alle verfügbaren Daten zu den zur Anzeige gebrachten als auch zu von Jugendlichen selbst berichteten Gewalterfahrungen (ausser bei sexueller Gewalt) zeigen, dass Jungen deutlich mehr als Mädchen Opfer und/oder Täter sind. Mädchen sind hingegen bei sexueller Gewalt und sexueller Belästigung sehr viel häufiger Opfer.⁵
- > Gewalterfahrungen sind oft ein Bestandteil der männlichen Geschlechterrolle. Das geht so weit, dass sich mehr Jungen in der Täter- als in der Opferrolle sehen. Begünstigend wirkt sich bei 12- bis 16-jährigen Jungen der in diesem Alter einsetzende Konsum von Alkohol aus. Wie wir aus diversen Studien wissen, wirkt Alkohol enthemmend und fördert aggressives Verhalten. Hoch risikoreich trinkende Jungen zeigen ein deutlich erhöhtes Mass an gewalttätigem Verhalten. Sie sind aber auch häufiger Opfer von Gewalt.⁶
- > Bei Gewalterfahrungen zu einem Opfer zu werden ist bei Jungen nicht vorgesehen resp. steht in einem starken Widerspruch zu den Anforderungen männlicher Rollenbilder. Opfer zu sein wird bei Jungen gleichgesetzt mit Schwäche, Unterlegenheit und dem Bild eines Weichlings. Sich als Opfer zu outen, ist ein grosser Schritt, der das Risiko beinhaltet, stigmatisiert zu werden.
- > Nur der kleinste Teil der alltäglichen Gewalt ist den Polizei- und Justizbehörden bekannt. Umso wichtiger sind die Rollen von Eltern, Lehrpersonen und Fachpersonen, die als direkte Bezugspersonen von Jungen (und Mädchen) Gewaltvorfälle beobachten und entscheiden müssen, wie sie darauf reagieren sollen.⁷
- > Als wirksam und erfolgreich haben sich bei Gewaltvorkommnissen in Schulen unter anderem folgende Strategien erwiesen:
 - Gemeinsame und prosoziale Werthaltungen entwickeln und leben
 - Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen fördern
 - Prosoziales Verhalten fördern.⁸

Quellen

- ¹ Kuntsche E., Delgrande Jordan M. (Hrsg.) (2012): Gesundheit und Gesundheitsverhalten Jugendlicher in der Schweiz. Bern: Hans Huber.
- ² Archimi, A., & Delgrande Jordan, M. (2013). Les comportements agressifs entre élèves: évolution depuis 2002 en Suisse. *Revue Suisse de Criminologie*, 1, 6-16.
- ³ Kuntsche E., Delgrande Jordan M. (Hrsg.) (2012). Gesundheit und Gesundheitsverhalten Jugendlicher in der Schweiz. Bern: Hans Huber
- ⁴ Alsaker F. (2020). Es kann jedes Kind treffen. In: Fritz und Fränzi, ElternMagazin. Ausgabe 6/Juni 2020
- ⁵ Bericht des Bundesrates (2015). Jugend und Gewalt. Stand der Prävention und Zusammenwirken mit Intervention und Repression. Bern.
- ⁶ Kuntsche E., Gmel G., Annaheim B. (2006). Alkohol und Gewalt im Jugendalter. Gewaltformen aus Täter- und Opferperspektive, Konsummuster und Trinkmotive – Eine Sekundäranalyse der ESPAD-Schülerbefragung. Lausanne: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme.
- ⁷ Bericht des Bundesrates (2015). Jugend und Gewalt. Stand der Prävention und Zusammenwirken mit Intervention und Repression. Bern.
- ⁸ Bericht des Bundesrates (2015). Jugend und Gewalt. Stand der Prävention und Zusammenwirken mit Intervention und Repression. Bern.